

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Akenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
wie dreigeheilene Korpszeile ober
deren Raum 13 $\frac{1}{2}$ Fig.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 228.

Freitag den 30. September.

1887.

Wochenschriftlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringesohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Branntweinbesteuerung.

Nach § 46 des Reichsgesetzes vom 24. Juni d. Js. betreffend die Besteuerung des Branntweins unterliegt aller am 1. October d. Js. im freien Verkehre befindliche Branntwein der Verbrauchsabgabe von 30 Pfg. für den Liter reinen Alkohols. Dieser Steuer unterliegen auch Arrak, Rum, Cognac, Obstbranntwein, Branntweinessenzen, Liqueure und sonstige versetzte Branntweine.

Befreit von der Steuer bleibt außer dem zu gewerblichen, Heil- und wissenschaftlichen Zwecken zu verwendenden Branntwein der im Besitze von Gewerbetreibenden, welche die Erlaubniß zum Ausschütten und zum Verkauf von Spirituosen besitzen, befindliche Branntwein in Mengen von nicht mehr als 40 Liter, sowie der im Besitze von anderen Haushaltungs-Vorständen befindliche Branntwein in Mengen von nicht mehr als 10 Liter reinen Alkohols.

Die Anmeldung des hiernach von der Nachsteuer betroffenen Branntweins liegt dem Eigenthümer ob. Die Frist hierzu ist durch die Bekanntmachung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors vom 26. d. Mts. bis zum 3. October 1887 festgesetzt. Die Anmeldung hat bei der Steuerbezirksbehörde und zwar unter Benutzung des von dieser zu erlangenden Formulars zu erfolgen.

Das betheiligte Publikum namentlich die Gast- und Schankwirthe, sowie die Kaufleute mache ich auf vorstehende Bestimmungen aufmerksam und bemerke, daß die unterlassene Anmeldung von Branntwein mit empfindlichen Strafen bedroht ist.

Die Herren Ortsrichter veranlasse ich, den Schankwirthen und Kleinhändlern noch besonders Kenntniß hiervon zu geben.

Merseburg, den 29. September 1887.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Befanntmachung.

Am 27. v. Monats wurden am Saaluser in der Flur Schlopau einer männlichen Person angehörige Kleidungsstücke, welche vermuthlich Eigentum des am 31. v. Monats in der kleinen Saale hieselbst angeschwommenen, unbefledeten männlichen Leichnams gewesen sind, aufgefunden, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß diese Kleidungsstücke zur eventuellen Recognoscierung in meiner Amtsstube bereit liegen.
Benfendorf, den 26. September 1887.

Der Amtsvorsteher.

Nichtämlicher Theil.

Merseburg, 29. Sept. 1887.

Kaiserin Augusta

feiert am 30. September in Baden-Baden ihren sechsundsiebzigsten Geburtstag. Das deutsche Volk wird sich an diesem Tage zu den aufrichtig-

sten Glückwünschen für die hohe Frau vereinigen, in welcher es ein Vorbild aufopfernder hilfsbereiter Milbherzigkeit verehrt. Die Kaiserin hat die Freude, wie stets so auch diesmal, ihren Geburtstag an der Seite ihres Gemahls feiern zu können, welcher sich zu diesem Zwecke am Sonntag nach Baden-Baden begeben hat. Einen Schatten auf das Fest wirft die diesmalige Abwesenheit des Kronprinzen, dem es wegen seines Leidens nicht vergönnt ist, seine Glückwünsche der Mutter persönlich dazubringen. Möchte der hohen Frau in ihrem neuen Lebensjahre beschieden sein, recht bald wieder ihren Sohn in voller Gesundheit zu sehen. Die letzten Mittheilungen über das Befinden des Kronprinzen geben der Hoffnung neue Nahrung, daß dem mütterlichen Herzen der Kaiserin die bange Sorge um das Wohl ihres Sohnes bald genommen werden wird. Möchte die hohe Frau aber auch selbst aus den Heilquellen von Baden-Baden neue Kraft und Gesundheit schöpfen und sich noch lange der liebenden Verehrung erfreuen, welche ihr von ihren Kindern und Kindeskindern, sowie von dem ganzen deutschen Volke wie stets so auch besonders an diesem Tage dargebracht wird.

Politische Mittheilungen.

— Deutschland und Rußland. Das mit der russischen Regierung enge Fühlung unterhaltende Journal „Nord“ hat behauptet, die Begegnung von Friedrichsruhe habe für den europäischen Frieden gar keinen Werth, wenn Deutschland und Oesterreich in Bulgarien nicht Ordnung schaffen. Dazu bemerkt die „Post“: Deutschland hat genügende Beweise gegeben, daß es, trotz seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich, Rußland in Bulgarien sehr gut gefällig sein kann. Wenn dies nicht geschieht, so wird die deutsche Politik wohl guten Grund dazu haben. Wer sich der deutschfeindlichen Preßheze in Rußland, sowie der sonstigen Unfreundlichkeiten erinnert, die sich gerade an die Dienstknüpfen, welche Deutschland während der Kongreßzeit in den Jahren 1878 und 1879 Rußland auf dessen eigenes Drängen geleistet hat, der wird wissen, warum Deutschland jetzt in der bulgarischen Angelegenheit nicht so eingreift, wie dies von einzelnen Preßstimmen in Rußland gewünscht wird. Gebranntes Rind scheut das Feuer!

— Deutschland in Ostafrika. Ueber die Verhandlungen der ostafrikanischen Gesellschaft mit dem Sultan von Zanzibar liegen nunmehr amtliche Nachrichten vor: Sultan Bargasch hat die gesammte Küste, welche ihm im vorigen Jahre zugeprochen war, an Engländer und Deutsche, ihren Interessensphären entsprechend, abgetreten. Den nördlichen Theil des zanzibarischen Küstengebietes hat eine englische, den südlichen die deutsche Gesellschaft gegen eine jährlich an den Sultan zu zahlende fixe Summe erhalten. Wenn auch nicht seines Oberherrschaftsrechtes, hat sich der Sultan aber doch jeder Ausübung desselben begeben.

— Das politische Tagesereigniß, der Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze, beschäftigt die öffentliche Meinung beider Nationen, wird aber erfreulicherweise von den Franzosen im Allgemeinen zurückhaltender und leidenschaftsloser beurtheilt, als man im Hinblick auf frühere Vorkommnisse hoffen konnte. Inzwischen stellt sich die Korrektheit der Handlungsweise des deutschen Jägers Kaufmann immer klarer heraus, ein Resultat, das um so willkommener genannt werden muß, als die Pariser Preßpresse nicht unbedeutlich zu verstehen gegeben hat, es handle sich im vorliegenden Fall um eine absichtliche Provokation von deutscher Seite.

— Unter Vorsitz des Staatssekretärs von Stephan wird gegenwärtig in einer Kommission die Frage nach der Nothwendigkeit einer Dampfer-Subvention für Ostafrika erörtert. Bei der starken Entwicklung der kolonialen Interessen Deutschlands in jenen Ländern dürfte eine subventionirte Dampferlinie nach dort kaum eine geringere Bedeutung haben, als die schon im Betriebe stehenden nach Australien und Ostasien.

— Bekanntlich ist die Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes noch nicht auf alle Personen erfolgt, für welche beabsichtigt ist, sie in den Rahmen dieser sozialen Fürsorge einzubeziehen, und es ist ebenfalls bekannt, daß eine weitere Ausdehnung dieses Gesetzes für die kommende parlamentarische Winterkampagne beabsichtigt werde. Dem Vernehmen nach dürfte es sich um die Einbeziehung sämmtlicher Handwerksbetriebe in die Unfallversicherung handeln.

— Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Reichstag ist am Mittwoch zusammengetreten. Die Thronrede verliest Kaiser Franz Joseph persönlich. Es wird darin vor Allem die Nothwendigkeit einer Finanzreform und die Hoffnung auf dauernde Erhaltung des europäischen Friedens ausgesprochen. Mit Rumänien sollen demnächst wieder Handelsvertragsverhandlungen angeknüpft werden.

— Frankreich. Minister Florens hat am Mittwoch die französischen Asten über den Zwischenfall an der Grenze nach Berlin gefandt und wird nun die deutschen Erhebungen erhalten, welche, wie bereits mitgetheilt, den Vorfall in ganz anderer Weise darstellen. Der deutsche Jäger Kaufmann mag etwas zu eilig geschossen haben; was die Hauptsache aber ist, die Franzosen waren des Karnickel, welches angefangen hat, denn sie hatten eigenmächtig die Grenze überschritten und bedrohten den Kaufmann auf deutschem Gebiet. Darauf kommt es vor Allem an, aber davon wollen die Franzosen natürlich wieder nichts wissen. Daß die Reichsregierung streng nach dem Recht vorgehen wird, ist übrigens ganz selbstverständlich. Wie steht es aber mit der französischen Genugthuung für die unbefugte Grenzüberschreitung? Die Pariser Blätter behaupten immer noch hartnäckig, die Gesellschaft habe nie den französischen

Boden verlassen. Das kennt man aber! Der verwundete Avantagur (nicht Officier) de Wangen ist außer aller Gefahr. Der erschossene Brigon, der eine Frau und vier Kinder hinterläßt, ist am Montag in Raon bestattet.

Orient. Wenigstens ein Lichtblick in der türkischen Finanznoth! Es ist der Pforte gelungen, eine Verftändigung mit der ottomanischen Bank herbeizuführen, so daß die türkischen Vertreter im Auslande nunmehr wieder ihre Gehälter bekommen.

Wie aus Sofia gemeldet wird, hat Stambulow seine Reise in's Innere Bulgariens angetreten. Auf die verschiedenen Nachrichten über neue Pläne der Großmächte in der bulgarischen Frage ist nichts zu geben. Etwas Positives liegt zur Stunde gar nicht vor. Man wartet allgemein auf den Ausfall der Sobranjawahlen.

Provinz und Umgegend.

† Weiffenfels, 24. September. Im letzten Manöver hatte man Gelegenheit, das neue, für die gesammte Infanterie geplante Gepäck zu betrachten, da die Unterofficierschule zu Weiffenfels damit ausgerüstet war. Das Gepäck zeichnet sich dadurch aus, daß es die Brust völlig frei läßt; nur das Band des Brodbutels hängt darüber. Der Mantel liegt rund um den Tornister, an demselben hängt auch das Schanzzeug, welches extra am Seitengewehr festgeschraubt ist. Statt der zwei Knöpfe hinten am Kodelen zwei starke Messinghaken zum Tragen des Koppels und einer Patronentasche, welche wiederum den Tornister trägt. Der Soldat kann bei großer Hitze Koppel und Waffenvock öffnen und zurückschlagen. — Einer handschriftlichen Chronik aus dem Jahre 1837 entnehmen wir, daß am 25. Sept. 1837, also vor 50 Jahren, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen (der nachmalige König Friedrich Wilhelm IV.) auf seiner Reise nach München in Begleitung seiner hohen Gemahlin hier in Weiffenfels eintraf und im Gasthof „zum Schwan“ (jetzt Eisenhandlung von C. Nolle) abstieg. Trotzdem die Ankunft des hohen Gastes, die Abends 8 Uhr erfolgte, spät bekannt geworden, waren die Straßen, welche der Kronprinz passieren mußte, sowie das Rathshaus festlich illuminiert. Nach Besichtigung des Schlosses, des Gerichtgebäudes und der sonstigen Merkwürdigkeiten wurde die Reise anderen Tages früh 9 Uhr über Zeitz fortgesetzt.

† Zeitz, 26. September. Zum dritten male innerhalb des kurzen Zeitraumes von 14 Tagen wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm in Aufregung versetzt. Gestern gegen 1/10 Uhr abends entstand in der Scheune des Ziegelbrenners Müller am Wendischberge Feuer und löschte diese und die sich in unmittelbarer Nähe befindenden Stalkungen ein. Die herbeigeleitete Feuerwehr mußte ihre Thätigkeit darauf beschränken, die in der Nähe befindlichen Wohnhäuser zu schützen und dadurch größerem Unheil vorzubeugen.

† Queblinburg. Für die Generalversammlung des Provinzial-Lehrervereins, welche am 7. Oct. hier abgehalten wird, sind u. a. folgende Vorträge angemeldet: 1. Reform des Rechenunterrichts (Referent Hr. Rektor Knabe-Magdeburg). 2. Ist die Volksschulstufelche in die Volksschule einzuführen? (Referent Hr. Lehrer Strowe-Magdeburg). In der Zeitsession, welche kurz nach Schluß der Generalversammlung zusammenzutreten wird, wird Hr. Lehrer Matthesius-Schaffstädt einen Lehrgang für den Rechenunterricht an Landschulen vorführen, und zwar unter Berücksichtigung der vom Kultusminister unterm 20. Mai d. J. erlassenen Bestimmungen.

† Mühlhausen. Wegen gefährlicher Mißhandlung seiner Mutter stand der Landwirth Höppner aus Katharinenberg vor Gericht. Als der Angeklagte, der seit Jahren bereits seine Mutter und Schwester schlecht behandelte, am 16. Mai cr. angetrunken nach Hause kam, schlug er sofort auf seine Mutter ein und trat sie mit Füßen. Als sich die Mutter ins Bett gelegt hatte, holte der Angeklagte Wasser und goß es ihr in die Ohren und auf den Kopf, warf ihr 3 Federtissen auf den Kopf u. hielt ihr auch Mund und Nase zu, sodaß sie, da sie schon an Kurzatmigkeit leidet, nahe am Ersticken war. Als der Angeklagte alsdann vom Bett zurücktrat, sprang die alte Frau aus dem Bette ans

Fenster und schrie um Hilfe. Ein Nachbar zog die Frau aus dem Fenster auf die Dorfstraße und brachte sie zum Drtschulsen, in dessen Saal sie übernachtete. Der Angeklagte, wegen Mißhandlung seiner Mutter schon vorbestraft, bestritt jede Schuld und wollte von dem ganzen empörenden Vorfalle nichts mehr wissen. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Gefängniß.

† Magdeburg. Eine theure Postkarte schrieb der Kaufmann Volke in Kassel am 13. Mai d. J. an den Kaufmann Plaut hier. Volke, war von Plaut wegen einer geringen Summe verklagt worden und aus Dankbarkeit dafür sandte er demselben nach beendigtem Proceß auf offener Postkarte die geflügelten Worte: „Sie sind ein echter Jude. Die Finken für Ihre jüdische Handlungsweise werde ich Ihnen bei passender Gelegenheit bezahlen.“ Adressirt war die Karte „An den Juden Plaut in Magdeburg.“ Die Folge hiervon war, daß Volke von Plaut wegen Verleumdung verklagt wurde. Statt nun sein Unrecht einzusehen und Abbitte zu leisten, verschmähte er es sich mit dem Kläger zu einigen. Ja, er verschlimmerte seine Lage noch ganz bedeutend dadurch, daß er in seiner angeleglichen Rechtfertigungsschrift hervorhob, die Religion mache es den Juden zur Pflicht, die Christen in jeder Weise zu überdortzeln und dergl. m. Der Gerichtshof erblickte in der fraglichen Karte eine „wüste Beschimpfung“ der Religion, die jedem Menschen heilig sein müsse und war demzufolge der Ansicht, daß dieselbe eine absichtliche gröbliche Verleumdung enthalte. Mit Rücksicht auf die Erregung, in welcher sich Volke infolge der gegen ihn angefügten Klage beim Schreiben der ominösen Postkarte befunden, nahm der Gerichtshof von einer Freiheitsstrafe Abstand und erkannte auf eine Geldstrafe von 100 Mark event. 10 Tage Gefängniß, sowie auf Publikations-Befugniß des Klägers.

† Der Schmiede-Zinnung in Nordhausen welche seit Kurzem eine besondere Fachschule für Hufbeschlag eingerichtet hat, ist auf Grund der Gewerbeordnung das Lehrlingsprivilegium verliehen worden.

† Auf der Strecke zwischen Großheringen und Camburg wurde ein Eisenbahnzug plötzlich zum Stehen gebracht, um einer 19jährigen Gänsehirtin, die bemüht war, ihre Hühnerbesohlen vom Geleis wegzutreiben, keinen Schaden zuzufügen.

† Camburg. An Stelle des heuer in Köben ausgefallenen Sommermarktes der unterländischen Holzhändler wird nun am 29. September ein Holzmarkt hier abgehalten werden, welcher auch von oberländischen Händlern besucht werden wird. Es ist dies der letzte diesjährige Handelstag für Bauhölzer.

† Greiz. Unsere Kammgarnwebereien sind jetzt recht gut beschäftigt, denn die neuen Muster, die geliefert waren, haben im In- wie im Auslande großen Anklang gefunden und Bestellungen genug gebracht. Raichmün, besonders solche in dunklen Farben, gehen noch immer gut; doch bilden auch jetzt die Confectionsstoffe für Damenmäntel einen wichtigen Zweig unserer Industrie. Zur Zeit wird schon für die nächste Frühjahrs- und Sommerfaison, von der man Gutes zu hoffen berechtigt ist, gearbeitet. Die Wollspitzen zu Ueberkleidern, die in den Fabriken für englische Gardinen auf Rechnung hiesiger Fabrikanten hergestellt werden, werden noch immer gern gekauft.

† Staßfurt. Auf dem Privat-Salzbergwerk Ludwig II. wird seit nunmehr Jahresfrist an der Niederbringung eines zweiten Schachtes eifrig gearbeitet. Derselbe soll eine Tiefe von 600 Meter erhalten — der alte ist ca. 500 Meter tief — und mit dem alten Schachte verbunden werden. Diese Verbindung ist durch Treibung einer Strecke vom alten Schacht aus in einer Tiefe von 350 Meter bis zur sechsten Linie des neuen Schachtes hergestellt, auf welchem Wege auch das gewonnene Material, aus Stein- und Karnallit bestehend, durch den alten Schacht zu Tage gefördert wird. Die Gesamtförderung hat sich hierdurch nahezu verdoppelt. Der neue Schacht hat einen Durchmesser von 6 Meter im Lichten und ist derselbe bereits bis zu einer Tiefe von ca. 200 Meter niedergebracht und mit Klinkern und Cement ausgemauert, während die Abtäufung vom Innern aus auch bereits ca. 250 Meter beträgt. Desgleichen ist man mit der

Montirung des von der Firma Lueg u. Ganiel in Düsseldorf gebauten neuen eisernen Förderthurmes beschäftigt, welcher, gleich dem alten, eine Höhe von 26 Meter erhalten soll. Auch ist bereits eine neue Fördermaschine von 500 Pferdekraft, sowie die erforderliche Dampfesselanlage fertig gestellt, da man — günstige Verhältnisse vorausgesetzt — in höchstens Jahresfrist mit der Anlage fertig zu sein gedenkt. Sofern die günstigen Wasserhältnisse, unter denen bis jetzt gearbeitet werden konnte, andauern, dürfte das vorgedachte Ziel mit ziemlicher Bestimmtheit erreicht werden.

† Die Hossjagd in Lezlingen dürfte in diesem Jahre recht spät, voraussichtlich erst am 25. und 26. Nov. abgehalten werden.

† Kuhlha. Das auf dem Injelsberg verjuchsweiße angeplante Edelweiß ist bis jetzt recht gut fortgekommen.

† Deiffau, 24. September. Es gewinnt immer mehr die Ueberzeugung an Boden, daß in unserer Stadt und deren Umgegend mehrere Brandstifter ihr unheimliches Wesen treiben. Nachdem erst die vergangene Woche uns eine ganze Zahl größerer Brände gebracht, sollte auch diese nicht ohne einen solchen vergehen. Heute Morgen zwischen 3 und 4 Uhr ertönte abermals der in letzter Zeit so oft gehörte Feuerlärm. Die am westlichen Ende der Eisabethstraße gelegene große Stropfpapierfabrik war diesmal die Stätte des Brandes und zwar standen die unweit des Grundstückes aufgestellten enormen Strofmassen in Flammen, als die Feuerwehr mit gewohnter Schnelligkeit auf dem Plage erschien. An ein Löschen der Gluth konnte nicht gedacht werden und so beschränkte man sich bloß auf die Abgrenzung der Feuerstätte.

Vocal-Nachrichten.

** Für den kommenden Winter stehen uns ganz außerordentliche Musikkonzerte bevor. Wie uns mitgetheilt wird, haben sich eine Anzahl hiesiger Musikfreunde zusammengeschlossen, welche unter Zuziehung der hervorragendsten Künstler und Künstlerinnen drei Abonnementconcerte veranstalten werden. Es wird mit diesem Unternehmen eine wesentliche Lücke in unserem öffentlichen Musikleben ausgefüllt und wir begrüßen es mit besonderer Freude, daß neben Herrn Ober-Regierungsrath Bogge auch Herr Domorganist Schumann sich an die Spitze des Unternehmens gestellt hat. Die Concerte des hiesigen Gesangvereins werden dadurch nicht betroffen; sie werden fortbestehen und wie bisher in der Aufführung größerer Chorwerke bestehen, während die neuen Abonnementconcerte uns mit den bedeutendsten Instrumental- und Vocalstücken der Gegenwart bekannt machen sollen. — Das erste Concert findet Ende October, das zweite Anfangs December d. J., das dritte Anfangs Februar l. J. statt. Ziemlich geschickt ist schon die Mitwirkung der berühmten Claviervirtuosin Frau Mary Kreis und der ersten Viertonfängerin der Gegenwart, Fräulein Hermine Spies. — Der Abonnementpreis für alle drei Concerte zusammen beträgt 6 Mk. für den numerierten Platz, gewiß ein mäßiger, den hiesigen Verhältnissen richtig angepaßter Satz. Eine Abonnementliste ist im Umlauf; es nimmt aber auch die Buchhandlung von Stolberg Anmeldungen zum Abonnement entgegen.

** Mit dem 1. October beginnt auch bei der Postverwaltung das Wintersemester, in Folge dessen von diesem Zeitpunkte ab der Verkehr mit dem Publikum eine Abänderung erfährt, auf die wir, als eine alljährlich wiederkehrende, hiermit aufmerksam machen. Der Schalterdienst beginnt anstatt um 7 Uhr bei Zeitungs-, Brief-, Geld-, Packet-Umnahme und Ausgabe erst um 8 Uhr und währt bis Abends 8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen ist die Post von 8—9 Uhr Vormittags und von 5—7 Uhr Abends geöffnet.

** Die Volksschullehrer werden nicht mehr wie früher zu einer nur sechswoöchigen, sondern mit dem Jahresreferenten zu einer zehnwoöchigen Uebung eingezogen.

Bermischte Nachrichten.

* Der Kaiser befindet sich, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, vorzüglich und gedenkt erst in vier Wochen zum Winteraufenthalt nach Ver-

lin zurückzuführen. Der greise Herr lebt dort ganz seiner Erholung. Am Freitag wird der Geburtstag der Kaiserin gefeiert. Anfang kommenden Woche treffen auch die Prinzen Ludwig und Rupprecht von Bayern zum Besuch bei den kaiserlichen Majestäten ein.

* Einige italienische Blätter, auch weniger deutschfreundliche, begrüßen den deutschen Kronprinzen sympathisch zu seiner bevorstehenden Anfunft in Venedig. König Humbert ordnete die Herrichtung königlicher Privatgondeln zur Verfügung des Kronprinzen an. Dienstag traf derselbe in Arco ein.

* Ueber den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen wird der Köln. Btg. aus Berlin geschrieben: Gegenüber den in auswärtigen Blättern über den Gesundheitszustand des Kronprinzen verbreiteten ungünstigen Nachrichten ist festzustellen, daß die Meldungen aus der unmittelbaren krongprinzlichen Umgebung sehr zufriedenstellend lauten. Die gegenwärtige Reise des Dr. Mackenzie soll nicht sowohl eine neue Operation zum Zwecke haben, als vielmehr dem englischen Arzte Gelegenheit geben, sich nach erneuter Untersuchung darüber auszusprechen, ob der gegenwärtige Zustand des Kronprinzen eine baldige Rückkehr nach Deutschland möglich macht oder ob für den Winter ein Aufenthalt im Süden vorzuziehen ist. Kaiser Wilhelm würde es gern sehen, wenn der Kronprinz recht bald nach Deutschland zurückkommen könnte, natürlich nur soweit das mit seinem Gesundheitszustande verträglich ist, während die Frau Kronprinzessin sich von einem Winteraufenthalte in Italien besonders gute Folgen verspricht. Dr. Mackenzie begt ebenfalls diese Ansicht, so daß also an eine Heimkehr der krongprinzlichen Familie nach Deutschland vor dem Frühjahr wohl kaum zu denken ist.

* Statthalter Fürst Hohenlohe ist von seinen neu ererbten Besitzungen in Rußland in Aufsehe angekommen und wird in etwa acht Tagen nach Straßburg zurückkehren. Der Fürst hat die stark belastete Erbschaft nur cum beneficio inventarii angetreten. Trotz des sehr hohen Wertes muß also doch die Schuldenlast enorm sein.

* Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Stephan wird den „Hamb. Nachr.“ zufolge in einer Kommission die Frage der Notwendigkeit einer Reichsdampferlinie für Ostafrika erörtert. — Der deutsche Kommissar für Kaiser-Wilhelmsland und den Bismarckarchipel von Derzen, ist in Berlin angekommen.

* Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß mehrere russische Eisenbahnen ihrer schlechten Finanzlage wegen gezwungen sind, die Zinsen ihrer Papiere von fünf auf vier Prozent zu reduzieren. Weitere gleiche Schritte dürften folgen.

* Laut königlicher Kabinettsordre wird mit dem 1. October in allen Volksschulen der Provinz Posen der polnische Sprachunterricht auf allen Stufen bedingungslos aufgehoben.

* Morgen Freitag ist der Geburtstag des kranken Königs Otto von Bayern. Der Tag wird in München nur durch feierlichen Gottesdienst begangen werden.

* In Breslau sind in Folge des Genusses von Cervelatwurst, die direct aus Braunschweig bezogen war, 10 Personen an der Trichinosis erkrankt.

* An der Diebaurer Fährre oberhalb Steinau an der Oder explodirte der Kessel eines Dampfers. Der Heizer wurde schwer verletzt. Das Fahrzeug sank in wenigen Minuten.

* Die Tourneüre als Lebensretterin. In Berlin wurde eine Dame von einer Droschke überfahren, kam aber, da die Wagenräder über die Tourneüre fortgingen, ohne Schaden davon.

* Zum Beamtenmorde in Berlin meldet der amtliche Polizeibericht weiter, daß nach dem Ergebnisse der Leichenöffnung thatsächlich ein Wund des Wächters Braun vorliegt. Der Tod ist infolge einer tiefen Halswunde und einer Kopfverletzung eingetreten. Auf dem Hauptplatze fand man; einen Centrumsbohrer, einen Stechbeutel, einen Steinmeißel. In der Nähe lag ein mit Blut besetzter Schlips.

* Das Bouquet aus Eisen, welches dem Fürsten Bismarck zu seinem Jubiläum gewidmet wurde, ist, wie Breslauer Blätter mittheilen, kein Geschenk des Kaisers, sondern ein schlechtes Kunstwerk, welches von der Bismarckhütte dargebracht wurde. Das Material des Bouquets

ist das allerfeinste Walsblech, welches die Bismarckhütte produziert. Es mißt 75 Centimeter Höhe, trägt als Spitze einen Eisenzweig mit eisernen Eichel, umgeben von Lorbeer- und Delbaumzweigen, welche sich aus einem Strauß von Flieder, Maiblumen, Butterblumen, Heliotrop und Bergfameinrath erheben, der von zarten Farnwedeln, Farnkraut und Eichenblättern umflaumt ist.

* Aus Philippopol wird dem Budapest Tageblatt geschrieben: „Erlauben Sie mir, Ihnen nachträglich mitzutheilen, mit welchen Schwierigkeiten Fürst Ferdinand bei seinem Einzuge in Philippopol kämpfen mußte, ehe er das obligate Bankett hinter sich hatte. In Philippopol existirt nur ein einziges besseres Restaurant und zwar ist daselbe im Besitze eines Oesterreichers. Der Präfect von Philippopol wendete sich daher vor Allem an diesen Mann und fragte ihn, ob er die Speisen und Getränke besorgen wolle. Der Gastwirth bejahte seltverstandlich die Frage, doch erlaubte er sich gleichzeitig seine Bedingungen mitzutheilen, zumal er schon bei ähnlichen Anlässen sehr unangenehme und mit wesentlichen Reductionen verbundene Erfahrungen machen mußte. Der Präfect fand aber den Preis zu hoch und erklärte, zu solchen Bedingungen das Bankett „persönlich“ arrangiren zu wollen. In der That kaufte er recht viel Hammelfleisch und Reis, und einen Tag vor der Anfunft des Prinzen wurde in Philippopol ganz außerordentlich gebraten und gekocht. Endlich langte der junge Fürst an, und in der Wohnung des Präfecten war bereits die Tafel für die Ankommenenden gedeckt. Obwohl der Präfect an Messern und Gabeln keinen Ueberfluß besaß, so hoffte er mit dem vorhandenen Material auszukommen, denn in Bulgarien nimmt man das nicht sehr genau. Die Hauptsache war, daß der junge Fürst Messer und Gabel besaß und dafür hatte der Präfect vorgesorgt. Als nun der Fürst ankam und die Völlerschüssel und Neben darüber waren, setzte man sich zur Tafel. Das berühmte Hammelfleisch erschien, der junge Fürst wagte den Kampf mit einem Stückchen, aber die bulgarischen Officiere wollten nicht zugreifen. In Bulgarien ist es nämlich üblich, jede Mahlzeit mit einem tüchtigen Stück Brod einzuleiten — und der Präfect hatte das Brod vergessen! Verzweifelt rannte er nun zum Bäcker und ließ alle vorhandenen Brode in seine Wohnung schaffen. Mittlerweile saß aber der Fürst an der Spitze der Tafel und bewunderte die bulgarische Ehrengabel, welche er vor sich liegen hatte, oder er betrachtete die mißmuthigen Gesichter rings umher. Als endlich das Brod gebracht wurde und das Bankett seinen formellen Anfang nahm, indem die Bulgaren dem Hammelfleisch näher traten, sagte Fürst Ferdinand lächelnd zu seinem Nachbar Major Saaba: „Sie sehen, daß Alles in diesem Lande in Ordnung ist — wenn man die Brodfrage geregelt hat.“ ...

* Das lenkbare Luftschiff des Herrn Dr. Wölfert ist in Dresden abermals aufgestiegen. Ueber die Fahrt wird den „Dr. N.“ von einem Theilnehmer, Herrn Metallbrecher Beck, ein Bericht übermittelt. Ueber die Vorbereitungen zu derselben wird zuvor noch Folgendes bemerkt: Nachdem der gefüllte Ballon, ein großer Cylinder mit kegelförmigen Zusätzen an seinen beiden Enden, mithin einer Kiepen-Cigarre nicht unähnlich, gegen 5 Uhr aus dem Schuppen in's Freie geschafft worden war, brachte Herr Dr. Wölfert den auf zwei Tischen ruhenden Bewegungsapparat mit dem Ballon in Verbindung. Dieser Apparat ist so konstruirt, daß er absolut frei, in der Mitte unterm Ballon hängend, dem Aufsteigenden à la Velociped einen Reitsitz gewährt, von welchem aus mittelst Handkurbelbewegung sowohl ein nach vorn wie nach unten gerichtetes Windflügelrad in Bewegung gesetzt werden kann, um auf diese Weise dem Ballon seine Richtung in der Bewegung vorwärts bez. oben oder unten zu geben. Die Wirksamkeit der Flügelräder hat man sich etwa wie die der Hände eines Schwimmernden Menschen zu denken. Nachdem die Füllung des Ballons beendet war, wurde derselbe zunächst noch von mehreren Soldaten am Boden gehalten, bis Herr Beck auf dem Reitsitz Platz genommen hatte. Wie derselbe mittheilt, ist es eine durchaus irrige Annahme, daß es eigentlich in der Absicht gelegen hätte, das Luftschiff an einer Leine aufsteigen zu lassen und daß nur durch ein Versehen dasselbe zur freien Fahrt ge-

kommen sei; ebenso habe er sich von vornherein zu der Fahrt erboten, da der Ballon Herrn Dr. Wölfert nicht tragen konnte und außer diesem Niemand wie er (Herr Beck) den ganzen Apparat so genau kannte. Wie Herr B. angiebt, ist das Schiff Anfangs mit rapider Geschwindigkeit gestiegen, etwa, soweit er es schätzen zu können glaubt, bis zu einer Höhe von 1500 Metern. Die Erde sei ihm nur noch in Armesstärke erschienen. Leider hat Herr B. kein Barometer mitgebracht, um die Höhe genau festzustellen. Sobald er die untere Luftschicht passiert gehabt habe, habe sich der Wind fast vollkommen verloren, die Luft sei wärmer geworden und er hätte mit dem Steuerapparat zu arbeiten begonnen. Es sei ihm auch gelungen, das Schiff zu drehen und in der Richtung gegen den Wind ein Stück vorwärts zu kommen, doch sei dies nur sehr langsam möglich gewesen. Dann habe er das untere Flügelrad in Rotation versetzt und sei sofort, aber in ganz regulirbarer Geschwindigkeit gefallen. (Das Sinken wird nicht etwa durch Öffnung des Ventils und Entweichenlassen des Gases veranlaßt, vielmehr bleibt der Ballon bis zum Schluß der Fahrt ganz gefüllt.) Die Landung bei Niederweißig ist vorzüglich von Statten gegangen, wie es sich nicht besser wünschen ließ. Bald seien ihm einige Leute zu Hilfe gekommen, welche das Schiff so lange festhielten, bis er das Gas hatte entweichen lassen. Während der ganzen Fahrt sei ihm nicht einen Augenblick das Gefühl der Bangigkeit gekommen. Die Hauptchwierigkeit für die Venbarkeit des Luftschiffes liegt nach Herrn B.'s Ansicht, und wie dies schon von anderer Seite bemerkt worden ist, in dem starken Druck, der von dem gelindesten Luftzug auf den Ballon ausgeübt wird. Zur Ueberwindung desselben bedarf es eines Apparates von Flügeln, der von einer Menschenkraft nicht in Bewegung gehalten werden kann. Die Anwendung eines, wenn auch noch so leichten maschinellen Motors dürfte aber immer wieder an der geringen Tragfähigkeit des Ballons scheitern.

* Das preussische Herrenhausmitglied Frhr. v. Solemacher-Antweiler, der in dem Streit mit Herrn v. Schorlemer-Metternich wegen Beleidigung verurtheilt war, ist vom Kaiser begnadigt worden.

* In London ist ein internationaler Stenographen-Kongreß eröffnet worden. Deutschland ist durch folgende Delegierte vertreten: Behrens, Brähler, Dreinhöfer (Berlin), Zeißig (Dresden), Golder (Frankfurt a. Main), Altener (Potsdam).

* Berliner Blätter melden, alle im Hofhalt des Prinzen Wilhelm von Preußen befindliche englische Bedienstete sollten durch deutsche ersetzt werden. Die Nachricht ist falsch. Im Dienste des Prinzen befindet sich nur ein einziger Engländer, ein Wagenmeister und der bleibt auch da.

* Rechtsanwalt Friedenthal in Berlin hat nunmehr auch die Vertheidigung des Anarchisten Rede vor dem Reichsgericht abgelehnt, so daß Justizrath Grotzpol zum Official-Vertheidiger des Anarchistenführers bestellt ist.

* In Rom hat die Polizei bei Heiligenbildhändlern die aus Anlaß des bevorstehenden Papst-Jubiläums ausgestellten Muster zu Adressen an den Papst, auf denen dieser „Pontifex et Rex“ genannt wurde, konfisirt.

* Vier in Smyrna wohnende Engländer wurden während eines Jagdausfluges von Räubern gefangen. Die Behörden ergriffen sofort Maßregeln zur Befreiung der Gefangenen und ließen den Aufenthaltsort der Räuber durch Truppen umstellen.

Aus dem Geschäftsverkehre.

Allen Bühnenkünstlern, seien sie als Sänger oder Schauspieler thätig, können nicht dringend genug die Sodener Mineral-Pastillen empfohlen werden. Dieselben bilden ein angenehmes zu nehmendes, leicht lösliches Heilmittel, das nahezu absolute Sicherheit gegen die durch Entzündungen der Respiration-Organe hervorgerufenen leibigen Verunstaltungen gewährt. Vielfache Zuschriften, darunter auch eine der geehrten Diva *Marcella Sembrich* besätigen den Bericht der Sodener Mineral-Pastillen. Frau Sembrich schreibt: „Ich kann nicht umhin, Sie von der vorzüglichen Wirkung der Sodener Mineral-Pastillen bei stimmlicher Indisposition zu benachrichtigen. Die Wirkung ist überhaupt auf den genannten Organismus eine ganz vorzügliche, so daß ich dieselben jetzt ständig benutze und meinen Collegen aufs wärmste empfehlen kann. ge. *Marcella Sembrich* - Sten gel.“

Mobiliar-Nachlass-Auction

Sonnabend den 1. October cr., von Vorm. 9 Uhr an, werde ich im Lokal „zur guten Quelle“ hiersebst Saalstr. 9, verschiedene sehr gut erhaltene Wirtschaftsgegenstände und Küchengeräthschaften, als z. B.:

„div. Sophas, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, 1 Sprungfedermatratze, Federbetten, div. Fische, Korbsessel und Hocker, Stühle, Bilder, Gardinenstangen und Rollläden, ferner:

„1 Partie Herrengarderobestücke, sowie ca. 10 Bund Esportorohr für Korbmacher, 2 Kl. eiserne Defen u. dergl. m., meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Merseburg, den 23. September 1887.

Fried. M. Kunth.

Versteigerung.

Sonnabend, den 1. October cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich zwangsweise im Sötel zum halben Mond hier:

1 Leierkasten.
Tag, Ger.-Vollz.

3,000,000 Mk.

Institutsgelder

à 3½—4%

auf Acker auszuliefern durch

Ernst Haassengier,

Halle a. S., Bantgeschäft.

Liebigs Fleischextract billigt. Bei fünf van Houtens u. Blookers Pfunden holländischer Cacao in Büchsen, Sprengels reines Cacaopulver Vorzugsgleich leicht löslich, das Pfd. 2 M 20 Pf. Preise.
Knorrs vorzügl. Erbsen, Feis, Bohnen, Linsen, Tapioca, Julienne, Grünkorn, Suppen-Einlagen in ½ u. ¼ Pfd.-Pack.
Knorrs Suppentafeln u. Fleischextract a Tafel 20 Pfg.

Knorrs unübertroffenes Hafermehl bestes Nahrungsmittel für Kinder.

Nestles Kindermehl, Schweizer u. holländische medicinische Milch.
Timpes Kraftgries, Leguminosen in der Drogen- und Farbhandlung von

Oscar Leberl,

Burgstraße 16.

Münchener Spatenbräu	16 fl. 3 Mk.
Nürnberger Exportbier (Keis)	16 - 3 -
Nürnberger Schankbier	18 - 3 -
Kulmbacher Exportbier	16 - 3 -
Blume des Elstertales	20 - 3 -
Essauer Waldschlößchen	24 - 3 -
Markranst. Lagerbier	30 - 3 -
Pilsener	24 - 3 -
Köstritzer Schwarzbier	25 - 3 -
Deutscher Porter	15 - 3 -
Gräber Gesundheitsbier	22 - 3 -
Berliner Weisbier	25 - 3 -
Weizenlagerbier	30 - 3 -

empfehlte franco Haus

die Bierhandlung von
Carl Adam.

Wohnungsvermietung.

In meinem Hause Hallesche Straße 32 ist die Etage mit Balkon, 6 heizbaren Zimmern, 3 Kammern und Zubehör zu vermieten und den 1. April 1888 zu beziehen. **K. Fuchs.**

Johannes

Weingutsbesitzer und



Grün,

Weingrosshändler,

— Hoflieferant. —

Winkel i. Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.

Obiger erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei

Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4

in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von Rheins, Pfalz- und Mosel-Weinen, ferner von Bordeaux- und Burgunder-Weinen (weiß und roth), von Ungar-, spanischen und portugiesisch. Weinen, deutschen Schaumweinen, französisch. Champagner und seinen Spirituosen.

Rheins-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direct ab Destrich-Winkel.

Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transfittlager in Halle a/S.



Donnerstag, den 29. d. M. trifft ein
Transport
Dänischer Pferde
bei uns ein.

Gebr. Strehl,
Gasthof Stadt Merseburg.

Specialität!
Echt böhm. Bettfedern,
billige Betten,

das vollständige Gebett von 25 Mark an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy,

Roßmarkt 7. bei Herrn Supe.

Klettenwurzel-Haaröl,

welches das Ausfallen und frühe Ergrauen der Haare verhindert, das Wachstum ungemein befördert; es hält Haare und Haarboden rein und geschmeidig, beseitigt die so lästigen Schuppen und ist das beste Toilettenöl, vorzüglich auch für Kinder; à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt **Gustav Lots.**

Freyburger Weiss- und Rothwein

sowie

Freyburger Champagner, Mosel-, Rhein- und Bordeauxweine

empfehlte billigt **Carl Adam.**

Äpfel,

gute reife Waare, kauft zu hohen Preisen jeden Posten

Otto Thieme in Halle a. S.
Äpfelwein-Kellerei.

Alle Annoncen

vermittelt prompt und billigt an sämtliche Blätter

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Expedition

in Merseburg

Vertreter Herr A. Wiese.

Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Insertions-Angelegenheiten werden gern gratis ertheilt.

Leere Petroleum-Barrel

und jede andere Faßage kauft **W. Günther, Magdeburg.** Aufkäufer gesucht.

Eine größere Partie

Gersten- u. Haferspreue

hat abzugeben **Oscar Mildner.**

Gingemachte schwed. Preiselbeeren, Prima Magdeburger Sauerkohl, Frischen Aal in Gelee und Spick-Aale, Neuen Astrachaner und Elcaviar, Frischen geräucherten Rhein-Lachs, Neue Lüneburger Neunaugen, empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Eine Kuh mit Kalb steht zu verkaufen **Wallendorf Nr. 13.**

Einige Maurer

werden gesucht für Grube 377 bei Lützen dorf. **F. W. Senf.**

Ein anständiges Mädchen, welches bei mir 7 Monate die Küche erlernt hat, sucht Stelle als Köchin in gutem Hause per sofort. Auskunft in der Kreisblatt-Expedition.

In meinem Hause Hallesche Straße 5 wird die vom Herrn I. Landes-Rath Wede bewohnte 1. und II. Etage 1. April 1888 frei. Die Wohnung ist von da ab im Ganzen oder auch getrennt zu vermieten. **K. Teichmann.**

Eine freundlich möblierte Stube (auf Wunsch auch Mittagstisch) per 1. Octbr. zu vermieten **Steinstr. No. 7.**

2 Stuben, Schlafstube, Küche und sonstiges Zubehör sind von jetzt ab zu vermieten. (Preis 60 Thlr.) **Albrecht, Friedrichstraße 11.**

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für die Nachmittags-Abtheilung am **Donnerstag, den 20.**, für die Abendabtheilung am **Dienstag, den 25. October im „Tivoli“.**

Gefällige Anmeldungen werden von Frau **Müdigler**, kl. Ritterstraße 6 und in meiner Wohnung, Seifnerstraße 2, zu jeder Zeit bereitwilligst angenommen. **Wilhelm Hoffmann,** Tanzlehrer.

Gesang-Verein.

Freitag 7 resp. 7½ Uhr Übung. **Schumann.**

Stadttheater Halle.

Freitag, 30. Sept.: Fest-Vorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin: **Eucrischer Prolog.** Hierauf: **Alessandro Stradella.** Anfang 7 Uhr. Sonnabend, 1. October: **Christliche Arbeit.** Anfang 7½ Uhr.

Stadttheater Leipzig.

Freitag, 30. September. Neues Theater. **Der Kordstern.** Anfang 7½ Uhr. Altes Theater. **Der Dukatenprinz.** Einlage im 2. Act: **Der Nizekado.** Anfang 7 Uhr.